

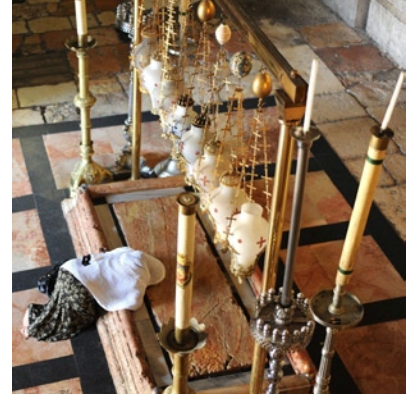


Prämonstratenser  
Kloster  
Roggenburg

# 41 KLOSTER ZEITUNG

MITTEILUNGEN AN UNSERE  
FREUNDE UND FÖRDERER  
DEZEMBER 2019





## Inhalt

## Liebe Freunde und Förderer unseres Klosters Roggenburg!

---

### **Auf ein Wort** 3

Neu-Professe Frater Franziskus:  
In der liebenden Hand Gottes.

---

### **Jahreschronik** 4-9

Jahreschronik  
und Totengedenken.

---

### **Aus dem Konvent** 10-11

Profess auf Lebenszeit von  
Frater Franziskus Schuler.

---

### **Aus dem Kloster** 12-13

Startschuss für  
virtuelle Klostertour,  
Spendenprojekt.

---

### **Verein der Freunde** 14-15

Wallfahrt und Studienreise  
nach Magdeburg.

---

### **Bildungszentrum** 16-17

Abschlussbericht zum  
Jubiläumsjahr „300 Jahre Kuen“.

---

### **Aus den Pfarreien** 18

Wechsel in PG Roggenburg,  
Übernahme der SE Rot a. d. Rot.

---

### **Termine** 19

Erste Jahreshälfte 2020



Vorige Woche war ich mit einer großen Pilgergruppe von Kirchenmusiker/innen und Chorsänger/innen aus dem Bistum Augsburg als geistlicher Reiseleiter auf Wallfahrt im Heiligen Land. Einer der Höhepunkte war der Besuch der Grabeskirche in Jerusalem, die den Felsen Golgota und das Heilige Grab umschließt, die Orte des Todes und der Auferstehung Jesu Christi.

Zunächst war ich erschrocken über die Menschenmassen, die sich zu den heiligsten Stätten unseres Glaubens drängten. In der Schlange vor dem Heiligen Grab kam es dabei gar zu recht unschönen Szenen. Da wir erst am Abend die Grabeskirche erreichten, konnten wir bleiben bis die Kirche geschlossen wurde. Langsam ist es ruhiger geworden und ich blieb beim sog. Salbungsstein stehen, dem Ort, an dem der Überlieferung nach der Leichnam des Gekreuzigten für die Beisetzung gewaschen und gesalbt worden ist. Der Stein ist eine mit Öllampen geschmückte Marmorplatte. An ihr knieten sich

immer wieder Menschen nieder und wischten mit Tüchern über die Oberfläche. Auch ich konnte mich der Faszination dieser Handlung nicht entziehen und berührte mit meinem Pilgerhalstuch den Stein. Ja klar, eigentlich ist so etwas ein hilfloser Versuch, Gott näher zu kommen, es grenzt fast an magisches Tun. Und doch zeigt es unsere menschliche Sehnsucht, dass wir Gott, von dem alles ausgeht, der unendlich größer ist als wir, berühren und spüren möchten, um dadurch Heil zu werden, Heil zu erfahren.

Wenn ich jetzt das Pilgertuch betrachte, gehen meine Gedanken zum bevorstehenden Weihnachtsfest. Da ist es doch eigentlich ein für alle Mal geschehen, dass Gott berührbar geworden ist. Im Kind von Bethlehem ist er Mensch geworden wie wir, Gott lebt unser Leben. Und dieser menschengewordene Gott verheißt im Evangelium, dass das er für uns immer berührbar bleibt und gegenwärtig, wenn zwei oder drei in seinem Namen zusammen sind. Gott ist da in der Begegnung im Namen Jesu Christi. Das ist viel mehr als das Wischen über altehrwürdigen Marmor.

*P. Stefan, Prior* ■

## In der liebenden Hand Gottes

Ein Impuls des Neu-Professen fr. Franziskus für Ordenschristen und Verheiratete.

Liebe Leser,

„Den hab' ich in der Hand“ so begann die Predigt von Abt Hermann-Josef zur Feier meiner Profess auf Lebenszeit. Und mein erster Gedanke zu diesem Satz war: „Oh, mein Gott! Jetzt wird's ernst. Jetzt geht er auf mein naheliegendes Versprechen ein.“ So war es nicht. Abt Hermann-Josef deutete diesen Satz ganz anders aus: dass ich in der Hand Gottes bin und Er mich hat. Diesen Gedanken haben wir sehr selten im Kopf. Es hat etwas Befreiendes, wenn wir unser Leben in die Hand Gottes geben und legen. Und wir können dabei befreiter leben, wenn wir darauf vertrauen, dass Gott einem nur das Beste geben möchte.

Mit meiner Ewigen Profess – und schon vorher – legte ich mein Leben in Gottes Hand und hatte dabei das Zitat des Apostels Paulus im Kopf: „Ich will mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt“ (2 Kor 12,9), sowie einen Vers aus Psalm 139: „Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. Du durchschaust meine Gedanken von fern. Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen. Du bist vertraut mit all meinen Wegen.“ Mit diesen Versen aus der Bibel lege ich vertrauensvoll mein Leben in Gottes Hand, gerade weil er mir dieses Leben als Geschenk gegeben hat.

In der Profess habe ich vor Gott ein Leben in Armut, Gehorsam und gottgewollte Ehelosigkeit versprochen. Dieses gottgeweihte Leben braucht eine tiefe und vertrauensvolle Beziehung zu Gott, um es auch leben zu können. Das ist vergleichbar



mit einer Ehe. Denn in ihr braucht man eine liebende und vertrauensstarke Beziehung zu seinem Partner. Die Eheleute versprechen sich in gegenseitiger Liebe und Treue lebenslang zusammenzubleiben. Dabei geben sie ihr Leben vertrauensvoll in die Hand des Partners. Diese Hingabe kann man auch als ein Geschenk Gottes sehen. Denn sie stammt von Gott und ist von ihm gewollt. In dieser Hingabe zeigt sich der liebende Gott.

Die Hingabe, ein Leben Gott zu weihen, ist für die Profess entscheidend. Ohne Hingabe ist es schwierig, ein Gelübde auf Lebenszeit abzulegen. Aber wie zeigt sich die Hingabe? Im klösterlichen Alltag zeigt sie sich – wie bei den Eheleuten – im Umgang miteinander, indem man seinen Mitbruder – bzw. seine Partnerin oder Partner – geduldig annimmt und an seinem Leben teilnimmt.

In der Liturgie der Feierlichen Profess zeigt sich die Hingabe in vielen Stationen: zuerst das Aufrufen des Kandidaten, mit dessen Antwort „Hier bin ich“ das Versprechen von

Armut, Gehorsam und gottgewollter Ehelosigkeit. Was die Hingabe dann noch abrundet, ist der dreimalige Ruf „Nimm mich an, o Gott, nach deinem Wort, nimm mich an, damit ich lebe, und nicht zuschanden werde mein Hoffen“.

Hingabe hin oder her, aber was bekommt man zurück? Oft stellt sich uns diese Frage mit anderen Worten, weil wir meinen, wir würden aus unseren Taten nichts von einem Gegenüber bekommen: „Ich tue doch so vieles für ihn/sie, und was bekomme ich zurück? Toll! Gar nichts.“ Aber ist das wirklich so?

Nach meiner Profess dachte ich nach. Was habe ich an diesem Tag bekommen? Praktisch gesehen: zahlreiche und schöne Geschenke von meinen Gästen. Aber das Wesentliche für einen Ordenschristen ist das Unsichtbare, nämlich der Segen Gottes für das klösterliche Leben. Unter diesem Segen lebt und steht der Ordenschrist. Somit ist sein ganzes Leben Gott geweiht und in seiner Hand.

Aber dieser Gedanke verblasst im Getriebe unseres Alltags. Daher ist es wichtig, dass der Professtag in Erinnerung bleibt. So auch bei den Eheleuten der Hochzeitstag, an dem sie sich sich gerne erinnern, wie schön dieser Tag war – auch wenn man in seinem Alltag diesen Tag gelegentlich einmal vergisst. Gerade der Profess- oder Hochzeitstag ist im Leben ein entscheidender und ergreifender Tag. An so einen Tag müssen wir uns gerne zurückerinnern, weil uns an diesem Tag ein unbezahlbares Geschenk gegeben wurde. Ihr könnt es vermutlich erraten: die Hingabe eines lieben Menschen und der Segen Gottes dazu.

fr. Franziskus ■





## Die Jahreschronik im Prämonstratenser-Kloster Roggenburg



### Januar / Februar

Nach den ersten fünf Jahren seiner zweiten zehnjährigen Amtsperiode hat Abt Hermann-Josef zum 1. Januar 2019 turnusmäßig die Offizialen und Ämter im Kloster Roggenburg neu ernannt. P. Stefan wurde für weitere fünf Jahre im Amt des Priors bestätigt und ist nun gleichzeitig auch als sog. Prior Canoniae Stellvertreter des Abtes. P. Roman ist Provisor bestätigt und P. Johannes Bapt. wurde als Subprior bis August 2019 ernannt. Nach dessen Wechsel in den Dienst des leitenden Pfarrers der Seelsorgeeinheit Rot an der Rot, hat P. Ulrich zum September 2019 die Aufgabe des Subpriors übernommen.

Im Leitungsgremium der Abtei Windberg, dem sog. Consilium, sind in den kommenden fünf Jahren aus Roggenburg Prior Stefan und P. Christian vertreten, der vom Roggenburger Konvent in diese Aufgabe gewählt wurde. Ebenso ist P. Christian gewähltes Mitglied des Priorrates in Roggenburg.

Am 23. Januar 2019 fanden sich die Aufsichtsräte, Gesellschafter und Träger (Bezirk Schwaben, Landkreis Neu-Ulm, Gemeinde Roggenburg, Kloster Roggenburg) sowie die Geschäftsführung des Bildungszentrums für Familie, Umwelt und Kultur am Kloster Roggenburg gGmbH erstmals zu einem Klausurtag zusammen, um verschiedenste Perspektiven der Arbeit des Bildungszentrums zu beleuchten, Ideen für die weitere künftige inhaltliche Ausrichtung zu

sammeln und auch um das Bildungszentrum wirtschaftlich in eine wirtschaftlich gesicherte Zukunft führen zu können. Die Arbeit des Zentrums erhält stets viel Anerkennung, doch gilt es gleichzeitig immer auch am Ball zu bleiben und die diversen Entwicklungen im Bereich Familie, Umwelt und Kultur aufzunehmen.

### März

Eine ruhige und intensive Zeit der Besinnung und Einkehr sollen für die Klostersgemeinschaft von Windberg und Roggenburg in jedem Jahr die gemeinsamen Exerzitien sein. Sie fanden diesmal auf Rat des Exerzitienbegleiters, Jesuitenpater Christoph Wrembek SJ, vom 11. bis 15. März bewusst als geistliche Tage im Schweigen statt. Das Tagungs- und Erholungshaus Kloster Kostenz im Bayerischen Wald war wie in den zurückliegenden Jahren ein guter äußerer Rahmen für diese „Geistliche Pause“ der Mitbrüder vor den Kar- und Ostertagen.

### April

Der 300. Geburtstag von Franz Martin Kuen (1719-1771) ist der rote Faden, der sich durch das Jahr 2019 in Roggenburg zieht. Das Jubiläum des großen Weißenhorner Malers und Freskantens des Rokoko ist über mehrere Monate bis zum 1. Dezember gefeiert worden. Den Auftakt dazu bildete die Ausstellung „Franz Martin Kuen – Bürger und Künstler in Weißenhorn“, im dortigen Heimatmuseum. Sie gab Einblicke in das Leben des Kuens und sein damaliges Umfeld in seiner Heimatstadt. An der festlichen Ausstellungseröffnung am 12.04.2019 im Weißenhorner Stadttheater nahmen Prior Stefan, P. Rainer und P. Roman als Vertreter des Roggenburger Klosters teil.

Der große Förderer, Gönner und Freund des Klosters Roggenburg Bundesfinanzminister a. D. Dr. Theo Waigel hat am Ostermontag, 22. April 2019 seinen 80. Geburtstag gefeiert. Ohne ihn hätte wohl Vieles in den zurückliegenden Jahren in



Foto: Hammer, Lkr. Neu-Ulm

*Zwei Jubilare feiern ihr Goldenes Priesterjubiläum: P. Thomas (m.) und P. Rainer (r.)*



Roggenburg nicht realisiert werden können, vom Bildungszentrum bis zur Klosterrenovierung u.a.m. Bei den Geburtstagsfeiern in Ursberg und München überbrachten Prior Stefan und P. Roman die Glück- und Segenswünsche sowie den Dank der Mitbrüder.

### **Mai / Juni**

Vom 8. Juni (Christi Himmelfahrt) bis zum darauffolgenden Sonntag war P. Christian mit „seiner“ Schulfamilie des Kollegs der Schulbrüder in Illertissen wieder auf großer Pilgerfahrt. Ziel der Wallfahrt mit weit über 300 Teilnehmer/innen war die nordfranzösische Stadt Reims, Geburtsort des Gründers des Ordens der Schulbrüder und Patron der Illertisser Schulen, des hl. Jean-Baptiste de La Salle, der vor 300 Jahren gestorben ist. Die Fahrt war wiederum ein großes Erlebnis für alle Teilnehmer/innen. Höhepunkte waren die Gottesdienste in der Kathedrale von Metz, in der Abteikirche St. Remi und vor allem in der Kathedrale Notre Dame in Reims, der jahrhundertelangen Krönungskirche der französischen Könige.



Am 29. Juni 1969 wurden P. Thomas Handgrätinger, Generalabt em. und P. Rainer Rommens, Prior em., im Regensburger Dom zum Priester geweiht. Ihr 50jähriges – goldenes Priesterjubiläum 2019 feierten die Jubilare am eigentlichen Weihetag in der Abteikirche Windberg mit einem daran anschließenden Empfang. Einen Tag darauf wurde mit einem festlichen Abendgottesdienst in der Klosterkirche Roggenburg und einer anschließenden Begegnung im sommerlich lauen Innenhof des Klosters weitergefeiert. Festprediger in Roggenburg war Abt em. Martin Felhofer vom oberösterreichischen Stift Schlägl, dem die beiden Jubilare seit Studententagen verbunden sind.

### **Juli**

Zum goldenen Priesterjubiläum am 30. Juni waren diesmal besonders viele Mitbrüder aus der Abtei Windberg nach Roggenburg gekommen. Denn am nächsten Tag, dem 1. Juli, fand der jährliche Kapitelstag der gesamten Kommunität zum ersten Mal im Kloster Roggenburg statt. Geistliche, personelle und ökonomi-



*P. Christian: Pilgergottesdienste in den Kathedralen Reims und Metz.*

sche Themen beider Klöster, also der gesamten sog. Kanonie standen wie immer im Mittelpunkt der Beratungen.

Zum Kapellenfest der Wannenkappelle „Maria Hilf“ bei Meßhofen am 7. Juli erhielt Kloster Roggenburg höchsten Besuch aus dem Orden: Dr Jozef Wouters, seit Juli 2018 neuer Generalabt der Prämonstratenser war Festprediger und Zelebrant auf dem Wannenberg und nutzte diesen Anlass auch dazu, um einige Tage in der Gemeinschaft der Roggenburger Prämonstratenser mitzuleben. Am Vorabend des Kapellenfestes spendete Neupriester und Mitbruder Vitus Glira O. Praem. vom Stift Schlägl in der abendlichen Marienfeier den Gläubigen seinen Primizsegen.

Im Nachklang zum 80. Geburtstag von Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel (s.o.) lud das Kloster Roggenburg und die uns freundschaftlich verbundene Firma Dehner aus Rain am Lech am 13. Juli 2019 zu einem besonderen Fest und Anlass nach Roggenburg ein. Roggenburg, Standort des von den Firmen Dehner und Helix kreierte und vielbesuchten Efeu-Labyrinths, sollte nun



*Generalabt Jos Wouters als Festprediger beim Kapellenfest.*





Der ehemalige Bundesfinanzminister tauft eine Efeu-Sorte der Firma Dehner auf den Namen „Dr. Theo Waigel“.

auch Ort einer „Efeu-Taufe“ sein: Als besondere Gabe des Klosters Roggenburg zum 80. Geburtstag erhielt eine neu entstandene Efeusorte den Namen „Dr. Theo Waigel“. Ein schönes Fest mit dem Jubilar, seiner

Familie, Freunden und vielen Weggefährten schloss sich der Efeu-Taufe an und klang mit einer persönlichen Lesung aus den Erinnerungen von Theo Waigel, „Ehrlichkeit ist eine Währung“ aus.

Die zweite große Ausstellung zum 300. Geburtstag des Malers und Freskantens Franz Martin Kuen, dessen künstlerisches Hauptwerk Kirche und Kloster in Roggenburg darstellen, wurde am 17. Juli festlich im Sommerrefektorium eröffnet. Dr. Frank Matthias Kammel, Direktor des Bayerischen Nationalmuseums hielt den Festvortrag, Experte Dr. Matthias Kunze führte in das Schaffen Kuens ein. Zusammen mit P. Roman hat er die Ausstellung ganz wesentlich konzeptioniert. Die im Gebäude des Prälatengartens bis zum 1. Dezember laufende Ausstellung war gut besucht und von einem reichen Rahmenprogramm begleitet (Konzerte, Workshops, Familienaktionen u. a.m.)

## August

Am 25. August begann das vierte DIADEMUS - Festival in Roggenburg. Intendant Benno Schachtner und sein Team wählten als diesjähriges Motto „Ver-rückt“ und boten dabei dem zahlreichen Publikum Ungewöhnliches aus dem Schatz der Alten Musik an: Beim Open-Air-Start im akustisch hervorragenden Innenhof des Klosters erklangen u. a. Mozarts „Musikalischer Scherz“ und Haydns „Abschiedssinfonie“. Meisterklassen für Gesang waren der Schwerpunkt während der Woche. Ein Sonntagsgottesdienst mit festlicher Kirchenmusik und das große Schlusskonzert unter der Leitung von Prof. Gerhard Weinberger rundeten eine gelungene Konzert- und Akademiewoche ab.

## September / Oktober

Am 1. September wurden wesentliche personelle Veränderungen im



- Roggenburger „Leiberfest“ mit Reliquien-Prozession.
- Diademus-Konzert im Innenhof.
- Familien-Umwelt-Nachmittage im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.





Kloster Roggenburg wirksam, die bereits Anfang des Jahres bekanntgegeben worden waren: P. Johannes-Baptist ist nun leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit 2 Rot-Iller im Bistum Rottenburg mit Sitz im ehemaligen Prämonstratenserklöster Rot an der Rot bei Memmingen. Die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Roggenburg hat P. Ulrich übernommen, der nun auch Subprior des Klosters Roggenburg ist. P. Johannes Baptist bleibt weiterhin Konventuale von Roggenburg und kommt regelmäßig ins Kloster heim. Die feierliche Amtseinführung von P. Ulrich in Roggenburg mit der Verabschiedung von P. Johannes-Baptist fand in einem festlichen Gottesdienst am 15. September statt. In der ehemaligen Klosterkirche St. Verena in Rot ist eine Woche später, am 22. September, P. Johannes-Baptist in sein Amt eingeführt worden.

Die Jahreshauptversammlung 2019 des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. fand am 27. September im Rokoko-Refektorium statt. Nach dem vorausgehenden Gottesdienst für die verstorbenen Vereinsmitglieder in der Klosterkirche stand die Neuwahl der Vorstandschaft auf der Tagesordnung. Zusammen mit dem 1. Vorsitzenden, Landrat Thorsten Freudenberger, stellte sich die gesamte Vorstanderschaft erneut zur Wiederwahl zur

Verfügung und wurde einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Tags darauf am 28. September legte Fr. Franziskus Schuler in die Hände von Abt Hermann-Josef seine feierliche Profess auf Lebenszeit ab. Zum festlichen Gottesdienst und der anschließenden Begegnung waren viele Angehörige, Freunde und Weggefährten von Fr. Franziskus gekommen, um mit der Klostergemeinschaft seine Aufnahme als volles Mitglied der Prämonstratenserabtei Windberg im Kloster Roggenburg zu feiern.

Knapp 30 Mitglieder des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e. V., darunter der ehemalige bayerische Kultusminister Prof. Hans Maier mit seiner Frau, machten sich vom 30. September bis zum 3. Oktober zusammen mit Prior P. Stefan und Provisor P. Roman auf die Spuren der Prämonstratenser in Ostdeutschland und reisten nach Magdeburg. Ein Gottesdienst in der dortigen St. Petrikirche, an der Mitbrüder der Abtei Duisburg-Hamborn tätig sind, und der Besuch der ersten Grablege des Hl. Norbert in der Krypta der ehemaligen Klosterkirche „Unsrer Lieben Frauen“ waren Höhepunkte dieser Reise.

Am 4. Oktober 2019 wurde in Vöhringen / Iller Wilhelmine Geßner zu Grabe getragen, Ehefrau von Altlandrat Erich –Josef Geßner, dem

langjährigen Vorsitzenden des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. Frau Geßner, die am 29. September im Alter von 82 Jahren nach langer Krankheit verstorben ist, gründete mit ihrem Mann die Prämonstratenserstiftung Kloster Roggenburg, die in den Jahren ihres Bestehens das Kloster Roggenburg vielfach und großzügig unterstützt hat. Wir verlieren in ihr eine hochherzige Förderin und Freundin unserer Klostergemeinschaft. Möge sie leben und ruhen in Gottes Frieden!

Im Rahmen der Aufsichtsrats- und Vorstandssitzung des Bildungszentrums für Familie, Umwelt und Kultur am Kloster Roggenburg gGmbH am 22. Oktober ist virtuelle 360°-Tour Kloster Roggenburg im Internet von Bezirktagspräsident Martin Sailer, Landrat Thorsten Freudenberger, Bürgermeister Stölzle Prior Stefan und P. Roman freigeschaltet worden. Zum Jubiläum von Franz Martin Kuen kriert, kann man nun im Internet virtuell alle Bereiche und Einrichtungen des Klosters Roggen-



*Konventtage im ehemaligen Roggenburger Tochterkloster St. Luzi in Chur / Graubünden.*

burg besuchen (<https://fuehrung.kloster-roggenburg.de/>).

Die Kontexte zum persönlichen Austausch, zur Besprechung wichtiger Fragen des klösterlichen Lebens und zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven führen die Roggenburger Mitbrüder jedes Jahr im Herbst zusammen. 2019 begaben wir uns in den Tagen vor Allerheiligen auf historische Pfade und besuchten das frühere Tochterkloster des alten Reichsstifts Roggenburg, das heutige Priesterseminar St Luzi mit der angeschlossenen theologischen Hochschule im schweizerischen Chur. Dort wurde der Roggenburger Konvent freundlich aufgenommen und war Ehrengast beim Dies Academicus der Hochschule.

## November / Dezember

Nach der großen Feier des goldenen Priesterjubiläums konnte P. Rainer Rommens am 8. November auch noch seinen 75. Geburtstag feiern. Angehörige aus den Niederlanden und weitere Gratulanten aus Roggenburg und Umgebung überbrachten Glückwünsche und feierten mit dem Jubilar.

Der Roggenburger Sommer beginnt oft sehr früh und dauert lang - bis in den Spätherbst. 2019 bildet zum Ende des Jubiläumsjahrs des Malers Franz Martin Kuen (s.o.) die Aufführung eines Klassikers des schwäbischen Dialekts den Abschluss des Roggenburger Kulturzyklus: Die „Schwäbische Schöpfung“ des Prämonstratensers Sebastian Sailer, wie Kuen ebenfalls ein Weißenhorner“ wird in einer Einmann-Revue am 8. November, dem

300. Geburtstag Kuens im Refektorium zur Aufführung gebracht.

Am 1. Dezember wird wie in den vergangenen Jahren zum „Lightfever“ in die Klosterkirche eingeladen. Als Möglichkeit der geistlichen Einstimmung auf Advent und Weihnachten ist dieses Angebot als gewisser Kontrast zur Glühweinseligkeit des Roggenburger Weihnachtsmarkts eingerichtet worden. Und viele Menschen nehmen dieses Angebot dankbar an, kommen vom Markt herüber und besuchen die Kirche, die in stimmungsvolles Licht getaucht und von „Musik für's Herz“ erfüllt ist. Vor dem Altar mit dem Allerheiligsten werden Kerzen angezündet und es besteht gleichzeitig die Möglichkeit des geistlichen Gesprächs und zur Beichte.

P. Stefan ■

## „Vergelt's Gott“ an eine Gönnerin

Frau Wilhelmine Geßner, Mitbegründerin der Prämonstratenser-Stiftung verstarb am 29. September 2019 - Nachruf beim Requiem am 04. Oktober 2019.

Lieber Herr Altlandrat Geßner, liebe Monika, lieber Martin, liebe Karin mit den Enkeln und Urenkeln unserer lieben Verstorbenen,

wir Mitbrüder trauern mit Euch um Eure liebe verstorbene Ehefrau, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter. Mir / uns bleibt sie in Erinnerung als ein Mensch mit wachen Augen für das, was um sie herum geschieht in ihrer Familie, hier an ihrem Wohnort in Vöhringen, bei uns im Kloster Roggenburg aber auch sonst in Kirche und Welt.

Der öffentliche Auftritt war nicht ihre persönliche Sache und doch hat sie Ihren Mann Erich-Josef vielfältig in der Zeit seines politischen Wirkens mitgetragen und ihn im Hintergrund unterstützt – mit gutem Rat, mit bedächtigem und reiflichem Überlegen, und auch als Vermittlerin, wenn es schwierig war.

Aus ihrem christlichen Glauben, der sich aus einer guten, bodenständigen Frömmigkeit gespeist hat, hat sie zunächst immer auf ihre Lieben geschaut, insbesondere eben auf ihren Mann und ihre Kinder Moni-

ka und Martin, aber auch auf viele Mitmenschen und sich selbst eher hintangestellt. Täglich hat sie den Psalm 23 gebetet. Mit ihr haben wir das auch am Donnerstag in der letzten Woche getan, als sie die hl. Kommunion als Wegzehrung empfangen hat.

Dass sie spontan „Ja!“ gesagt hat zur Idee ihres Mannes, die Prämonstratenserstiftung Roggenburg zu gründen und eine beträchtliche finanzielle Summe dafür zur Verfügung zu stellen, dafür sagen wir Mitbrüder vom Kloster Roggenburg ihr über den Tod hinaus ein herzliches „Vergelt's Gott!“. Gerade diese Stiftung hat ja den Zweck, die kleineren alltäglichen Dinge, die eine Klostersgemeinschaft benötigt und braucht zu unterstützen, die bei den großen Bau- und Finanzierungssorgen, die wir dauerhaft haben, oft aus dem Blick geraten. Darin hat uns die Stiftung, hat eben auch gerade Wilhelmine Geßner uns in den vergangenen 15 Jahren viel geholfen und unterstützt. Der Zweck passt zu ihr und in dieser Stiftung wird sie uns



präsent und in ihrer Art in lebendiger Erinnerung bleiben.

Ja, ich glaube und bin überzeugt, Wilhelmine Geßner wird uns in Erinnerung bleiben in ihrer gütigen, klugen und gerade heraus aufrichtigen und unkomplizierten Art, für die ich sie persönlich sehr geschätzt habe. Und ich glaube auch fest daran, dass sie unser Herrgott nicht vergessen hat. Sie hat an ihn geglaubt und auch in der Krankheit auf ihn vertraut. Sie hat gespürt, dass unser Leben mehr ist als eine kurze Zeitspanne zwischen Geburt und Tod mit ein bisschen Freude und Vergnügen, bei meist weit viel mehr Mühsal und Plage. Sie hat geglaubt, dass das uns geschenkte Leben einmal in Gott mündet und vollendet wird. Dort ist sie jetzt vor uns angekommen. Dort möge sie leben in Gottes Frieden.

P. Stefan ■



# Ruhe in Frieden

Hermenegild Jozef Noyens war der 63. Generalabt des Prämonstratenser-Ordens.



Drei Tage nach seinem 87. Geburtstag verstarb in der belgischen Abtei Tongerlo Abt Hermenegild Jozef Noyens. Er stand dem Orden der Prämonstratenser-Chorherren von 1996 bis 2003 als Generalabt vor und war der direkte Vorgänger von Generalabt emeritus Thomas Handgrätinger.

In seiner Amtszeit besuchte er 2001 auch das Kloster Roggenburg. Anlass war die Feier des 875. Jahres seit der Gründung des Klosters durch die Grafen von Bibereck im Jahr 1126.

Nach seinem gesundheitlich bedingten Rücktritt 2003 führte er im Herbst desselben Jahres die Deligierten der Wahlversammlung noch zu einer Gruppenaudienz bei Papst Johannes Paul II. Dabei stellte er P. Rainer und P. Christian, der zu dieser Zeit zum Freijahrsstudium in Rom war, dem damals schon sehr kranken Heiligen Vater vor.

Möge ihm der Allmächtige alles vergelten, was der Verstorbene für sein Kloster Tongerlo und den Prämonstratenser-Orden gutes gewirkt hat. Er möge durch die Barmherzigkeit Gottes leben in Fülle! *rd* ■



In Dankbarkeit und Gebet gedenken wir aller im letzten Jahr verstorbenen Freunde und Wohltäter unseres Klosters, besonders der uns bekannten:

KLAUS DROBIK  
aus Krumbach, † 2018

DR. WOLFGANG FRÜHWALD  
aus Augsburg, † 18.01.2019

HANS BEGGEL  
aus Weißenhorn, † 20.01.2019

ERWIN ANTON SAILER  
aus Berkheim, † 27.02.2019

HERBERT MAIRHOFER  
aus Karlsfeld, † 23.03.2019

PFR. KARL BÜCHL  
aus München, † 23.04.2019

PFR. JOSEF PILLMEIER  
aus Augsburg, † 24.05.2019

JAN ROMMENS  
aus Roosendaal, † 21.08.2019

JOHANN HAFNER  
aus Neu-Ulm, † 13.09.2019

O Herr, gib ihnen  
die ewige Ruhe!  
Das ewige Licht leuchte ihnen!  
Herr, lass sie ruhen  
in Frieden!

## „Nimm mich an o Herr, nach deinem Wort. Nimm mich an, damit ich lebe!“

Frater Franziskus Schuler legte 5 Jahre nach seiner Einkleidung die Profess auf Lebenszeit ab.

*„Nimm mich an, o Herr,  
nach deinem Wort.  
Nimm mich an, damit ich lebe,  
damit nicht zuschanden  
werde mein Hoffen!“*

... Mit diesem Bitttruf an den Schöpfer begann für Frater Franziskus



Schuler am 28. September 2019 die Zeremonie seiner Feierlichen Profess, die er vor Abt Hermann Josef und den Mitbrüdern ablegte. Mit diesem Schritt band er sich für immer an die Klostersgemeinschaft der Prämonstratenser von Windberg-Roggenburg und versprach die evangelischen Räte: Armut, gottgeweihte Ehelosigkeit und Gehorsam. Der Neu-Professe und der Roggenburger Konvent schlossen nach dem Segensgebet, der Umarmung durch die Konventualen und er Übergabe des Antiphonale den Professritus mit dem gesungenen Ruf:

*„Vollende, o Gott,  
was Du an uns gewirkt:  
dass unser Leben Zeichen sei  
und Deine Liebe künde!“*

Zahlreiche Freunde und Bekannte sind als Wegbegleiter aus den verschiedenen Lebensbereichen nach Roggenburg gekommen, um mit Frater Franziskus zu feiern.

Frater Franziskus stammt aus der schwäbischen Marktgemeinde Burtenbach, wurde am 11. Dezember 1990 geboren - und besuchte das Spätberufenseminar St. Matthias in Waldram/Wolfratshausen, das er 2014 mit dem Abitur abschloss. Seit Noviziatsbeginn im Herbst desselben Jahres trägt er den weißen Habitus des hl. Ordensgründers, Norbert von Xanten. Zur Zeit studiert er am bischöflichen Rudolphinum Regensburg Katholische Theologie. Wir gratulieren ihm von ganzem Herzen und wünsch ihm Gottes Segen für die Zukunft. rd ■



- Der Professkandidat kniet zum Annahme-Ruf.
- Liegend werden alle Heiligen um ihre Fürsprache angerufen.
- Das Verlesen der Professurkunde, die anschließend auf dem Altar unterzeichnet wurde.







## Interview

### **Frater Franziskus, was waren und sind die ausschlaggebenden Gründe für Ihre Lebensentscheidung „Prämonstratenser in Roggenburg“?**

*Was sind die Gründe? Die Gründe für diese Lebensentscheidung hier in Roggenburg als Prämonstratenser sind: die dort lebende Gemeinschaft und auch das soziale Umfeld in der Pfarrei. Vor allem die Nachfolge Christi in einer Gemeinschaft, in der man gemeinsam das Leben nach dem Evangelium lebt, sei es im Gebet oder in der Seelsorge.*

### **Wie haben Ihre Familie und Ihre Freunde diesen persönlichen Entschluss aufgenommen?**

*Meine Familie hat meinen persönlichen Entschluss zur Ewigen Profess wohlwollend aufgenommen, weil sei erkannt haben, dass ich mich in dieser Ordensgemeinschaft der Prämonstratenser im Kloster Roggenburg wohl fühle und ein Zuhause gefunden habe.*

### **Hat auch Ihr Namenspatron eine Verbindung zu Ihrem gewählten Lebensweg?**

*Mein Namenspatron, Franz von Assisi, hat zwei große Bedeutungen für mich. Die Erste wäre, dass ich mit*

*diesem Namenspatron eine enge Verbindung zu meiner Heimatkirche habe, weil sie dem Heiligen Franziskus geweiht ist. Ich kann mich noch gut erinnern als bei meiner Einkleidung ein Freund zu mir gesagt hat: „Bei diesem Namen vergisst du deine Heimat bestimmt nicht.“ Und einige Bekannte waren echt überrascht über diesen Namen.*

*Die weitere Bedeutung ist, dass ich von meinen Namenspatron eine gewisse Gelassenheit und Bescheidenheit bezüglich der Besitzlosigkeit verspüre, weil ich nicht an großen Dingen festhalte und mit dem Kleinen zufrieden bin. Denn das größte Geschenk, das ich jemandem schenken kann, ist die Zeit. Und wenn mir jemand seine Zeit schenkt, ist dies für mich das größte Geschenk.*

### **Welche Gedanken gingen Ihnen während der Professfeier durch den Kopf?**

*Der erste Gedanke war: hoffentlich geht alles gut. Meine größte Sorge war das Singen des Annahmerufes. Hier habe ich gebangt: „Hoffentlich geht das gut.“ Wer mich genauer kennt, der weiß, dass ich kein begnadeter Sänger bin, eher ein „Kirchenleerer“. Ich war beruhigt, dass hier in diesem Moment der Mitbruder P. Ulrich bei mir stand und half. Nachdem dieser Ruf gesungen war, verflog meine Anspannung und die Gedanken wurden ruhiger.*

### **Die Professliturgie ist eine große Zeremonie mit mehreren Ritualen und Symboliken. Welche haben Sie am meisten angesprochen?**

*Da haben Sie Recht. Die Ewige Profess hat zahlreiche Riten: Aufruf des Professkandidaten, Bitte an die Mitbrüder und den Abt um die Aufnahme, die Klärungsfragen an den Kandidaten, dann – meine größte Anspannung – der gesungen Annahmeruf, darauf folgt die Antwort der Mitbrüder und die anschließende Heiligenlitanei. Ein wichtiger Punkt der Professfeier ist das Verlesen der Professurkunde. Dabei legte ich meine Hände in die des Abtes. Anschließend wurde die Urkunde unterschrieben. Nach dieser Unterschrift folgte das Segensgebet. Daran schlossen sich die ausdeutenden Riten an: der Bekräftigungsruf, die Übergabe des Stundenbuches und die Umarmung der Mitbrüder. Das sind schon zahlreiche Riten und Symbole. Es ist schwierig zu sagen, was mich am meisten angesprochen hat. Denn jeder Ritus und jedes Symbol in der Feier bewirkte etwas in mir. Aber um eine Antwort auf Ihre Frage zu geben, sage ich, die Umarmung der Mitbrüder hat mich am meisten angesprochen, weil ich dort gemerkt habe: hier fühle ich mich geborgen und zuhause.*

### **Eine Feierliche Profess ist ein großer Meilenstein – Wie verläuft Ihr Weg nun weiter?**

*Das war schon ein großer Schritt, den ich jetzt in meinem Leben gegangen bin. Ich bin ja noch Student am Bischöflichen Studium Rudolphinum in Regensburg und werde voraussichtlich im kommenden Jahr mein Studium abschließen. In diesem Jahr möchte ich mich entscheiden, wie genau mein klösterliches Leben in Roggenburg weiter verlaufen wird.*

rd / fr. Franziskus ■



Aus dem Kloster



## 360 Grad Tour durchs Klostergelände Roggenburg

Das Prämonstratenser-Kloster ist nun auch virtuell auf dem Bildschirm zu besichtigen.

„Raum für Raum auf digitale Weise durchschreiten, die barocke Schönheit der Klosterkirche und weiterer Räume des Klosters genießen, hier und dort Informationen lesen – all dies können Sie nun erleben!“ freute sich Prior Pater Stefan als er die neue 360 Grad Tour durchs Kloster freischaltete.

Anlass für diese Tour war das große 300jährige Jubiläum des Kirchenmalers Franz Martin Kuen. Über das Jubiläumsjahr hinaus sollte die Bilderwelt dieses Künstlers auch virtuell erlebbar und begehbar sein. Wer die Seite aufruft wird von Orgelmusik begrüßt. Ein Kurzfilm führt den Besucher in die Gedankenwelt des Künstlers ein. Im Innenhof des Klosters erklingen die Glocken. Der Interessierte kann die Hintergrundinformationen zum Glockengeläut aufrufen und daneben einen Blick auf die berühmte Turmuhr werfen. So wird das Kloster facettenreich lebendig als Ort einer fröhlichen Glaubensgemeinschaft.

Wir haben immer wieder Nachfragen erlebt, warum man diesen und jenen Raum heute nicht besichtigen könne. Nachdem die digitale Klosterführung auch auf dem Smartphone zugänglich ist, kann ein Roggenburgbesucher nun auch virtuell die Räume besichtigen, die nicht zu jeder Zeit begehbar sind.

Landrat Freudenberg beglückwünschte diese Tour: „Ich konnte mir ja bereits im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde einen ersten Eindruck verschaffen. Eine sehr gute Idee



*Freischaltung der 360°-Tour: v. l.: Bezirkstagspräsident Martin Sailer, Prior P. Stefan, Bürgermeister Matthias Stölzle und Landrat Thorsten Freudenberg.*

wurde hervorragend umgesetzt! Damit wird das Kloster Roggenburg seiner Bedeutung für den Tourismus in unserer Region erneut gerecht und die Tour passt großartig in unsere Strategie digitaler Bildung.“ Neben dem Kulturfonds Bayern hat auch der Bezirk Schwaben dieses innovative Projekt unterstützt. „Das Kuen-Jahr ist für mich ein Ausdruck gelungener kommunaler Zusammenarbeit, die wir als Bezirk gerne fördern!“ gratulierte Bezirkstagspräsident Martin Sailer.

„Unser Kloster Roggenburg wird als Ort lebendigen Glaubens und vielfältiger Aktivitäten greifbar und erfahrbar“, sagte Bürgermeister Stölzle und dankte dem

Team des Bildungszentrums für diesen Kulturbeitrag im Kuen-Jahr. Die beiden Augsburgsberger Foto- und Filmkünstler Bernd Müller und Andreas Düren haben die virtuelle Rundtour durch das Kloster Roggenburg gestaltet. Zuvor hatten sie bereits eine 360-Grad-Tour durch den Augsburgsberger Dom und durch mehrere Fraunhofer-Institute realisiert.

Sie erreichen die neue 360 Grad Tour auf der Klosterhomepage unter:

[www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de)

P. Roman ■





Foto: Octonauten UG

## Spendenaktion „1 Million Euro“

Liebe Freunde und Förderer unseres Klosters!

Mit großer Anstrengung hat unsere Klostersgemeinschaft in den Jahren 2008 bis 2015 das barocke Klostergebäude und die dazugehörigen Außenanlagen mit Kräutergarten und Efeu-Labyrinth für gut 22 Millionen Euro saniert. Es hat zwar viele Zuschüsse gegeben, doch entfällt auf uns selbst als Kloster ein Eigenanteil von etwa 6 Millionen Euro, der weitgehend durch Kredite finanziert werden müssen. Die Diözese Augsburg, die uns dafür ein großzügiges Baudarlehen von 3 Millionen Euro gewährt hat, hat uns die Chance eingeräumt, 2 Millionen Euro davon zu erlassen, wenn wir bis Ende 2020 1 Million Euro tilgen. Dies ist ein großzügiges Angebot, für das wir dem Bistum Augsburg dankbar sind. 480.000

Euro konnten wir bereits tilgen, jetzt gilt es für uns auf diesem Weg entscheidend weiterzukommen!

Und es ist ja nicht die 1 Million Euro allein, die wir finanziell zu erbringen haben. Der laufende (Bau-)Unterhalt aller Gebäude auf dem Klostergelände und die jährlichen Kosten für die Tilgung der weiteren Bankdarlehen verlangen uns Ausgaben ab, die wir aus der Arbeit unserer Mitbrüder nicht allein bestreiten können! Nur durch die Hilfe vieler Freunde und Förderer können wir als kleine Klostersgemeinschaft die Kredite bei Banken und Bistum stemmen.

Bitte helfen Sie uns mit großzügigen Spenden auch im zu Ende gehenden Jahr 2019 beim Endspurt unserer „1 Million Euro

Aktion“. Es sind die wirksamsten Spenden, die Sie geben können, denn das Bistum Augsburg legt ja zu Ihrer Spende quasi das Doppelte dazu!

Wir vertrauen uns Ihrer Freundschaft und Ihrer bereitwilligen Mithilfe an und bedanken uns schon im Voraus auf das Herzlichste – Vergelt's Gott!

In dankbarer Verbundenheit grüßen Sie

P. Stefan, Prior  
P. Roman, Provisor



## Freunde des Kloster an der Wirkungsstätte des Ordensgründers

Wallfahrt und Studienreise zu den Prämonstratenser-Orten Magdeburg, Jerichow, Brandenburg und Kloster Speinshart.



Am letzten Montag im September startete morgens um 6:00 Uhr am Kloster Roggenburg ein Bus mit Freunden des Klosters zur Tour auf den Spuren des Hl. Norbert von Xanten nach Magdeburg. Pater Roman und Pater Stefan hießen die Mitfahrenden willkommen.

Nach dem morgendlichen Reise segnen durch Pater Stefan ging es mit einem erfahrenen Busfahrer als erstes in Richtung Coburg zur Veste, die auch als „Fränkische Krone“ bezeichnet und erstmals 1225 urkundlich erwähnt wurde. Überpünktlich dort angekommen, erwarteten uns zwei Reiseführerinnen, die viel von der Geschichte und den damaligen Bewohnern der Veste an uns weitergegeben haben.

Martin Luther fand nach der Belegung mit der Reichsacht bei den Coburger Herzögen einen Platz zum Arbeiten und Leben.

Der nach dem Mittagessen mögliche Stadtrundgang ließ ein wenig Zeit, z. B. die Moritzkirche zu besichtigen und kurz inne zu halten. Die Ankunft im Hotel in Magdeburg war hervorragend organisiert, so dass nach dem Bezug der geräumigen Zimmer direkt das Abendessen genossen werden konnte. An dem aufgebauten Büffet war für Jeden etwas (oder auch etwas mehr) Schmackhaftes dabei. Die Hotellobby verwandelte sich am Abend mit Hilfe der Beleuchtung in eine beeindruckende Schiffsoptik.

*Das ehemalige Prämonstratenserkloster „Unsere Liebe Frau“ mit der ursprünglichen Grablege des Hl. Norbert von Xanten.*

Erholt und gut gestärkt ging es am nächsten Morgen mit der ortskundigen Reiseleiterin zur Magdeburg-Besichtigung.

Die romanische Straße – auf der wir uns befanden - war gut zu erkennen. Vorbei an der Magdalenenkapelle, die zur Sühne für gestohlene - und nach Meldung des Gewissens - dort wieder abgelegte Hostien im Jahre 1315 erbaut wurde, ging es zur katholischen Universitätskirche St. Petri, die im 12. Jahrhundert ebenfalls im romanischen Stil erbaut wurde. Der gemeinsame Gottesdienst mit Pater Roman und Pater Stefan wurde, nicht zuletzt dank der musikalischen Unterstützung durch die Organistin Frau Schilling, zu einem Moment der inneren Ruhe und Einkehr. Seit 1998 wird die Gemeinde von den Prämonstratensern betreut.

Das frühere Prämonstratenserkloster „Unserer lieben Frauen“ – heute genutzt als Kunstmuseum und Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“ - beherbergt in der stimmungsvoll restaurierten Krypta der Kirche den seit 1627 leeren Sarkophag des Hl. Norbert von Xanten, eines der Hauptziele unserer Fahrt.

Nach einer kleinen Stärkung ging es zum „Dom zu Magdeburg“, der St. Mauritius und Katharina geweiht ist. Hier befindet sich die älteste bekannte europäische Darstellung eines Schwarzafrikaners – des Hl. Mauritius. Der älteste gotische Dom Deutschlands ist das Wahrzeichen der Stadt und von weitem sichtbar. Er hat - als Kathedrale des Erzbistums ab 1207/1209 gebaut - schon eine wechselvolle Geschichte hinter







Magdeburg wurde der „Jerichower Kloster Klaus“, ein Kräuterlikör aus Jerichow, verkostet.

Der letzte Tag auf der „Norbert-Tour“ führte von der „romanischen“ wieder zur eher „romantischen“ Straße (Prof. Dr. Maier) und zur letzten Station, dem barocken Kloster Speinshart in der Oberpfalz. Als Geschenk im Jahre 1145 an die Prämonstratenser gegeben, kamen die ersten Chorherren aus Innsbruck vom Stift Wilten. Touristen aus Übersee bezeichnen die Klosterkirche gerne als „Cream Cake Church“.

Gestärkt mit einem köstlichen Mittagessen in der Klosterklostergaststätte, wo sich Pater Benedikt und Pater Adrian dazu gesellten, ging es mit Pater Benedikt zur kurzweiligen, informativen Führung durch die Klosterkirche und die Räumlichkeiten des Klosters. Für „nichtklausurfähige Gäste“ – darunter fielen weltliche Besucher und Frauen - gab es früher einen separaten Flur. Heute befindet sich dort unter anderem der Musiksaal.

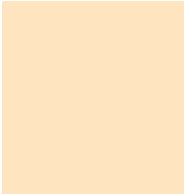
Die Pflanzen wachsen im Kloster so gut, dass Pater Benedikt sich dem Gedankenspiel hingab, durchaus mal ein „Buschmesser“ einzusetzen.

Die Rückfahrt verlief ohne Probleme und hat gezeigt, dass auch beim Folgen auf Norberts Spuren gerade im Osten die Ökumene eine nicht unwesentliche Rolle spielt und gelebt wird.

Vielen Dank an unseren umsichtigen Busfahrer Paul, Pater Roman, Pater Stefan für die geistliche Unterstützung, die Fachleute vor Ort und die teilnehmenden Freunde des Klosters Roggenburg für eine spannende Spurensuche. Es war wieder eine sehr schöne Fahrt.

Vielleicht führt uns einmal noch ein Weg zum Ursprung des Ordens nach Prémontré?

Gisela Hille-Reh ■



sich. Diverse Wechsel von katholisch zu evangelisch und zurück hat der Dom erlebt. Heute gehört der Dom zur Stiftung „Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt“ und wird von der evangelischen Kirche genutzt.

Nach der informativen Stadtführung blieb noch Zeit, die Umgebung auf eigene Faust zu erkunden. Dabei gab es Cafés zu entdecken, und auch das eine oder andere Schnäppchen zu ergattern.

Mittwochs ging es mit dem Bus frühzeitig in Richtung der alten, ehemaligen Prämonstratenser-Klosteranlage Jerichow - weiterhin auf der romanischen Straße. Eine Gästeführerin brachte uns die Anlage, die 1149 – 1179 mit Backsteinen erbaut wurde, mit viel Liebe zum Detail nahe. Die Stiftskirche und die zugehörige Klosteranlage gelten heute als der älteste Backsteinbau Norddeutschlands.

Ein kleiner Exkurs in die Vergangenheit verdeutlichte, dass die Grafen von Stade als zuständiges Adelsgeschlecht keine Erben hatten und die Anlage folglich den Prämonstratensern vererbten. Außerdem berichtete sie, dass in dem Namen Jerichow die Bedeutung „keck, frech“ vorhanden ist.

Die Kirche wurde im Inneren mit rotem Ziegelmehl farblich gestaltet. Die Akustik durften wir mit eigenem Gesang live erleben. Der Klostergarten wurde mit viel Liebe gestaltet und passt zum Gesamteindruck.

Einen großen Raum nimmt die Ausstellung der großen Weltreligionen ein. Die Kernaussage aller Religionen hat heute nichts an Aktualität verloren. „Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg' auch keinem Anderen zu“. Diese „Goldene Regel“ findet sich schon in der Bibel, wo Jesus es positiv formuliert äußert: „Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen!“ (Lk 6,31)

Die Weiterfahrt nach Brandenburg an der Havel verlief ohne Zwischenfälle, so dass wir rechtzeitig zum Mittagessen in der „Remise“ am Dom ankamen. Das hervorragende Essen stimmte auf die anschließende Domführung ein.

Die erste Information war, dass der Dom in den Sümpfen erbaut wurde und im Jahre 948 die Bistumsgründung durch Otto den Großen erfolgte. Den gregorianischen Klang, der vom Gesang aus der „Unterkirche“ unterhalb des Altares in das Kirchenschiff emporstieg, haben wir selber getestet. Beeindruckend, welche Möglichkeiten damals bereits geschaffen wurden. Von 1161 bis 1509 lebten und wirkten auch hier Prämonstratenser Chorherren.

Ein wenig Zeit gab es anschließend, um Brandenburg zu entdecken. Bedauerlicherweise war die katholische Kirche „St. Katharina“ schon geschlossen. Auf der Rückfahrt nach



P. Benedikt Schuster führt durch das Kloster Speinshart.



## „Schwäbische Frömmigkeit in venezianischem Glanz“

Ausstellung zum 300. Geburtstag von Franz Martin Kuen  
- ein Abschlussbericht.



*Zeichnen wie die alten Meister:  
Norbert Riggermann begeistert auch Kinder für Franz M. Kuen.*

Zu den größten Bilderlebnissen, die das 18. Jahrhundert den Gläubigen zu bieten hatte, gehören die prachtvollen Deckenbilder, mit denen landauf landab Kirchen, Klöster und Kapellen in Süddeutschland ausgeschmückt wurden. Einer der bedeutendsten Vertreter dieser Kunst in Bayerisch-Schwaben war Franz Martin Kuen, dessen Geburtstag sich 2019 zum 300. Mal jährte. Geboren 1719 in Weißenhorn wirkte er fast zwanzig Jahre in Roggenburg und bereicherte das Prämonstratenser-Kloster und die Klosterkirche mit Gemälden und Fresken. Aus diesem Grund würdigten seine Heimatstadt Weißenhorn, das Kloster Roggen-

burg, die Gemeinde Roggenburg, der Landkreis Neu-Ulm sowie der Heimat- und Museumsverein Weißenhorn den Künstler mit einem umfassenden Jubiläumsprogramm.

Von 18. Juli bis 1. Dezember 2019 war in den Ausstellungsräumen im Haus für Kunst und Kultur des Klosters Roggenburg die faszinierende Kunstausstellung „Schwäbische Frömmigkeit in venezianischem Glanz“ zu sehen.

Franz Martin Kuen verbrachte einen Teil seines Studiums bei Giovanni Battista Tiepolo, einer der bedeutendsten venezianischen Malern des Barock und Rokoko, in Venedig. Dort erhielt Kuen einen intensiven

Einblick in die Arbeiten des führenden Künstlers und war zeitweilig Mitglied seiner Werkstatt. Er konnte Skizzen und Entwürfe Tiepolos eingehend studieren und fertigte nach diesen Vorbildern eigene Skizzen an. Aus diesen Skizzen ist deutlich zu erkennen, dass Franz Martin Kuen sich während dieser Zeit den markanten Zeichenstil Tiepolos aneignete. Einen Teil dieser Zeichnungen sammelte der Künstler in seinem „Venezianischen Skizzenbuch“, das in Besitz des Weißenhorner Heimat- und Museumsvereins ist. Diese Sammlung enthielt auch vier eigenhändige „Studi di teste“ (Kopfstudien) von Tiepolo selbst. Diese vier originalen Skizzen wur-



den neben Kuens Zeichnungen aus seiner Zeit in Venedig ausgestellt.

Neben der Sammlung der venezianischen Skizzen erwarb der Heimat- und Museumsverein Weißenhorn auch Kuens „Kleines Skizzenbuch“. Dieses Skizzenbuch enthält überwiegend Zeichnungen zu Figuren, Decken- und Altarbildern sowie Hand-, Kopf-, Porträt- und vereinzelte Tierstudien. Kuen hat dieses Skizzenbuch über mehrere Jahre hinweg mit sich geführt und wie eine Art Reisetagebuch genutzt. Das „Kleine Skizzenbuch“ wurde im Rahmen dieser Ausstellung im Original ausgestellt. Um den Ausstellungsbesuchern alle sich darin befindenden Skizzen zeigen zu können, wurden diese auf einer Präsentationswand etwas vergrößert dargestellt.

Einen weiteren Teil der Ausstellung bildeten die Ölskizzen, Gemälde und Entwurfsarbeiten des Weißenhorner Künstlers. Hier konnten nahezu alle bekannten Werke aus öffentlichen und privaten Sammlungen bestaunt werden. Ebenso war ein Teil der sonst nicht zugänglichen Roggenburger Äbtogalerie zu sehen. Die Äbtogalerie umfasst ca. 30 Abtporträts, die großteils von Franz Martin Kuen gemalt wurden.

Ergänzt wurde die Ausstellung durch verschiedene interaktive Elemente. An einer Hörstation war Musik des Prämonstratensers Isfrid Kayser, gespielt von Pater Stefan Kling, zu hören und Besucher konnten aus neun Würfeln, die mit Ausschnitten sechs unterschiedlicher Kuen-Werke bedruckt waren, diese Werke zusammenpuzzeln. Für Familien wurde die Ausstellung mit einem Quiz erlebbar.

Franz Martin Kuen stattete das gesamte Kloster (mit Ausnahme der Klosterbibliothek) sowie die Klosterkirche malerisch aus. In der Klosterkirche und im Klosterrefektorium informierten Textaufsteller die Besucher über die Deckenfresken des Künstlers.

Einen weiteren Teil des Gesamtprojekts bildeten drei Werke unter dem Motto „Franz Martin Kuen: reloaded“ des Weißenhorner Künstlers und Franz Martin Kuen Preisträgers 2019 Norbert Riggermann. Hier interpretierte Norbert Riggermann Kuens Werke anhand der Möglichkeiten der digitalen Technik neu. Das Kuen-Selbstporträt aus der Schlosskirche in Illertissen im Stile eines Andy Warhols schmückte die Außenfassade des Bildungszentrums unter dem Titel „Keun meets Pop“. Hier wurde das Selbstporträt in die heutige, leuchtende Farbigkeit des digitalen Druckprozesses überführt. Cyan, Magenta, Yellow und die sekundären Mischfarben Rot, Grün, Blau, Orange wurden in einer Tontrennung durchvariiert und erzeugten ein auf dem Stimulankontrast beruhendes Bildflimmern. Beim „Himmelstanz“ im Foyer des Bildungszentrums gruppierten sich Himmlische Wesen, die Kuens Deckenfresken in großer Anzahl bevölkern, neu in einem Kreistanz vor einem ins Unendliche reichenden Himmelsblau. Das Werk „Himmel-Fraktal“ schmückte die Straßendurchfahrt der Klosterstraße. Hier ist eine Collage aus Kuen-Fragmenten, die vielfältig gebrochen sich in Auflösung befinden, dargestellt.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm aus Andachtsterminen, Konzerten, Führungen durch die



Ausstellung, Kursangebote und Angebote für Familien ergänzte diese bedeutende Kunstaussstellung. Zu den öffentlichen Führungsterminen fanden rund 35 Gruppenführungen mit ca. 600 Teilnehmern statt. Für Kindergartengruppen und Schulklassen war ein museumspädagogisches Programm buchbar. Hier erkundeten 10 Kindergruppen mit insgesamt ca. 200 Kindern die Kunstaussstellung.

Im Rahmen dieses Projekts entstand die 360 Grad-Tour durch das Kloster Roggenburg. Nun können Besucher das Kloster virtuell erkunden und die historischen Klosterräume entdecken, die sonst nur im Rahmen von Führungen betreten werden können. Kurze Infotexte, Orgelmusik und Filmausschnitte ergänzen den virtuellen Rundgang.

Ein herzlicher Dank an unsere Sponsoren und Förderer, ohne die diese hervorragende Kunstaussstellung und das damit verbundene Projekt nicht realisierbar gewesen wäre.

Ebenso danken wir dem Landkreis Neu-Ulm, der Stadt Weißenhorn und der Gemeinde Roggenburg für die gute Zusammenarbeit.

P. Roman ■



Ausstellungseröffnung im Prälatengarten mit Festvortrag im historischen Sommerrefektorium.

Aus den Pfarreien



## P. Ulrich und P. Johannes Baptist wechseln die Gemeinden

Die Klosterpfarrei Roggenburg bekommt einen neuen Seelsorger. Die Seelsorgeeinheit Rot a. d. Rot bekommt einen Prämonstratenser.



*P. Ulrich zelebriert die Messe seiner Amtseinführung.*

**Pfarreiengemeinschaft Elchingen**  
Nach neun Jahren Seelsorge in Thalgingen, Ober- und Unterelchingen, kehrt P. Ulrich Keller nach Roggenburg zurück.

**Pfarreiengemein. Roggenburg**  
In einem festlichen Gottesdienst führte Dekan Martin Straub (Dekanat Neu-Ulm) am 15. September P. Ulrich als Pfarrseelsorger der PG

Roggenburg ein. Die Die Pfarreiengemeinschaft umfasst die Pfarreien Roggenburg, Schießen, Biberach, Biberachzell, Wallenhausen, Oberreichenbach und Biberberg.

**Seelsorgeeinheit Rot a. d. Rot**  
P. Johannes Baptist Schmid, der seit 2010 die Klosterpfarreien in Roggenburg leitete, wurde von Dekan Sigmund Schänzle (Dekanat Biber-

ach) am 22. September in der vollbesetzten ehemaligen Prämonstratenser-Kirche St. Verena in sein Amt als Pfarrer der Seelsorgeeinheit Rot eingeführt. Diese war bis 2007 auch Wirkungsstätte der Norbertusschwestern. Zu diesem Verbund zählen ebenfalls die Gemeinden Berkheim, Ellwangen, Haslach und Tannheim. Beiden Mitbrüdern wünschen wir einen guten Start! rd ■



*P. Johannes wird im Beisein von Mitbrüdern, der Norbertusschwestern und seiner Familie als Pfarrer eingeführt.*





## Termine

- Prämonstratenser-Kloster Roggenburg
- Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt Roggenburg
- Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur
- Gemeinde Roggenburg
- Sonstige Anbieter

## März

- 14.-15. März 20, 11-17 Uhr  
**15. Ostermarkt im Haus für Kunst und Kultur**  
Eier, Floristik, Deko, Glaskunst, etc.

## April

- Ostermontag, 13. April, 16 Uhr  
**Osterkonzert**  
in der Klosterkirche für zwei Trompeten, Sopran u. Orgel



## Mai

- jeden 1. Samstag im Monat  
**Pilgermesse i. d. Wannenskapelle**  
jeden 1. Samstag im Monat von August bis Oktober

- Samstag, 02. Mai 2020, 19 Uhr  
**SoulTouch & friends**  
Unplugged Cover Music mit Piano, Cello und Gesang

- Freitag, 15. Mai 2020, 19 Uhr  
**Benefizkonzert**  
zu Gunsten des Klosters.  
Klosterbibliothek

## Juni

- Freitag, 05. Juni 20, 19 Uhr  
**Norbertusfest**  
Hl. Messe z. Ehren d. Ordensgründers

- Sonntag, 21. Juni 2020, 16 Uhr  
**Kirchenkonzert**  
Klosterkirche Roggenburg

## Juli

- Sa/So, 04./05. Juli 2019  
**Kapellenfest i. d. Wannenskapelle**  
Sa, 20.30 Uhr - Marienfeier mit Lichterprozession  
So, 09.30 Uhr - Pontifikalamt



- Samstag, 18. Juli 2020, 20 Uhr  
**Love is in the air**  
Ein Musikalisch-Literarischer Abend.

## August

- So, 15. August 2020, 09.00 Uhr  
**Patrozinium - „Leiberfest“**  
Festgottesdienst mit eucharistischer Prozession und Reliquienverehrung der „heiligen Leiber“

- 30. August bis 06. September  
**Musikfestival Diademus**  
mit Intendant Benno Schachtner



## September

- Samstag, 12. Sept., 9-17 Uhr  
**Orgelwanderung**  
durch d. Roggenburger Klosterland.

## Kloster auf Zeit

- 03.-05. April 2020  
und nach Absprache

### Mitleben im Konvent

Junge Männer ab 16 Jahren, die sich vom Ordensleben angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir als Prämonstratenser unser Leben gestalten, sind eingeladen, einige Tage mit uns zu leben.  
Infos und Anmeldung:

P. Johannes Baptist Schmid o.praem.  
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg  
email: [roggenburg@opraem.de](mailto:roggenburg@opraem.de)  
[www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de)

### Impressum

#### Herausgeber

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,  
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,  
Bildungszentrum für Familie, Umwelt u. Kultur.  
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg  
Kloster: Tel. 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 909  
B.-Zentrum: Tel. 07300 9611-0, Fax: 9611-511  
Verantwortlich: Kloster Roggenburg  
Fotos: Kloster und Orden, Bildungszentrum,  
Octonauten UG (S. 13); SUV / Kröling (S. 6)  
SWP / Sauter (S. 5); Wiener.Foto.Video (S. 18)  
Lkr. Neu-Ulm / Hammer (S. 4)  
Diademus (S. 6, 19); Priesterseminar Chur (S. 7)  
Wikipedia (S. 2, 14, 18)  
Privat: St. Vogel, J. Ziegler, G. Hille-Reh  
Layout: Norbert Riggermann, Attenhofen  
**Bankverbindung:**  
Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen  
IBAN DE31 7305 0000 0430 3840 08  
BIC BYLADEM1NUL

# PROFESS



„Ich verspreche Bekehrung meines  
Lebens und Leben in Gemeinschaft,  
vor allem in Armut, gottgeweihter  
Ehelosigkeit und Gehorsam,  
gemäß dem Evangelium Christi“

*Aus der Professformel der Prämonstratenser*

